

Rezension = Compte rendu

Autor(en): **Oehme, Karoline**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **99 (2009)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bäuerliche Volksmusik aus Südtirol 1940–1942. Originalaufnahmen zwischen NS-Ideologie und Heimatkultur. Doppel-CD mit umfassendem Begleitbuch. Hg. v. Thomas Nussbaumer. Innsbruck: Studienverlag 2008. CD 1: 36 Hörbeispiele, CD 2: 32 Hörbeispiele, Broschüre: 177 S., zahlr. Fotos und Notenbeispiele.

Wohl kaum eine CD-Edition mit historischen Musikaufnahmen ist politisch und kulturell so brisant wie die vorliegende. Auf sehr anschauliche (bzw. anhörliche) Weise greift der Innsbrucker Musikethnologe Thomas Nussbaumer als Herausgeber der Publikation ein Thema auf, das den Blick auf ein Stück denkwürdiger und problematischer Geschichte lenkt.

Als im Jahr 1939 die deutschstämmige und ladinische Bevölkerung in Südtirol vor die Entscheidung gestellt wurde zu *optieren*, bedeutete dies für sie, entweder weiterhin und unter Androhung von Deportationen in Mussolinis faschistischem Italien zu verbleiben oder in das Deutsche Reich unter Adolf Hitler auszuwandern (*Option*). Die meisten der Betroffenen (ca. 86%) entschieden sich – aus unterschiedlichen Gründen – für die Umsiedlung, womit weder Mussolini noch Hitler gerechnet hatten. Die Auswanderung führte zur Spaltung der Bevölkerung in Daheimgebliebene (davon einige organisiert in Widerstandsgruppen) und *Optanten* – eine Spaltung, die nicht selten in gewalttätige Auseinandersetzungen mündete.

Während der Umsiedlungsaktionen errichteten die Nationalsozialisten, massgeblich die Forschungsgemeinschaft «SS-Ahnenerbe» unter Heinrich Himmler, die «Südtiroler Kulturkommission». Ziel dieser Kommission war die «Aufnahme und Erfassung der kulturellen Werte in Südtirol»; es sollte die gesamte Kultur der ausgewanderten Südtiroler erforscht werden, aufgeteilt in Forschungsbereiche wie «Brauchtum und Volksschauspiel», «Geräte und Hausrat» oder «Trachten, Sinnbild und Heilszeichen». Zu den Mitarbeitern dieses NS-Projekts zählte der Musikwissenschaftler Alfred Quellmalz (1899–1979), der zuvor neun Jahre am Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg i.Br. gearbeitet hatte. Ihm war die Dokumentation der bäuerlichen «Volksmusik, Lied und Tanz» der Optanten zugewiesen. Dabei entstanden ca. 3000 Tonaufnahmen, die er gemeinsam mit seiner Assistentin Gertraud Simon im Zuge einer umfangreichen Feldforschung und unter Einsatz der für die damalige Zeit modernen Technik der Magnetphontechnologie erstellte. Die Arbeiten dauerten insgesamt zwei Jahre, zwischen Juli 1940 und Mai 1942.

Die Aufnahmen von Alfred Quellmalz überstanden den Krieg, waren jedoch angesichts der politisch-ideologisch überaus fragwürdigen Umstände ihrer Entstehung – es galt nur «Germanisches» zu dokumentieren, die «Deutschheit» Südtirols zu beweisen und für die «artgerechte Volkstumspflege» zu arbeiten – höchst umstritten. Die Sammlung wurde 1946 geborgen und an die Philosophisch-theologische Hochschule in Regensburg überführt. Erst 2007 konnten die Tonaufnahmen innerhalb eines EU-Interregprojekts gemeinsam mit dem Tiroler Volksliedwerk Innsbruck, dem Referat Volksmusik am Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache

Bozen und der Universitätsbibliothek Regensburg restauriert und der Bearbeitung zugänglich gemacht werden.

Mit der vorliegenden Edition kann Thomas Nussbaumer aufzeigen, «dass die Realität viel differenzierter war und die Forscher sich der Parteiideologie nur in unterschiedlichem Ausmass unterordneten, da die meisten von ihnen primär von wissenschaftlichen Interessen und einem traditionellen Fachverständnis geleitet waren» (Broschüre, S. 13).

In der Sammlung Alfred Quellmalz befinden sich neben Brauchliedern, Kinderliedern, Soldatenliedern und geistlichen Liedern sehr viele Balladen. Einige der Tonaufnahmen brachte Quellmalz bereits 1968 bis 1976 in seiner Publikation *Südtiroler Volkslieder* heraus. Der Forscher vermied es grösstenteils – so Nussbaumer –, politische, d. h. auch nationalsozialistische, Lieder zu dokumentieren.

Die für diese Edition ausgewählten Tonaufnahmen sind eindrucksvolle Zeugnisse einer schweren und politisch spannungsreichen Zeit. Jede einzelne der 68 fesselnden Aufnahmen wird von Thomas Nussbaumer ausführlich kommentiert, z. T. mit Transkriptionen versehen und durch Bildmaterial ausgestaltet.

Karoline Oehme, M.A., Seminar für Kulturwissenschaft und Europ. Ethnologie und Leiterin des Schweiz. Volksliedarchivs; karoline.oehme@unibas.ch